

# Werben fürs WASSERSCHLOSS

Mit gezielten Aktionen macht die Marketingfrau **MARJA NIEUWVELD** auf die Güte des Quellwassers aus dem Gotthard aufmerksam. Und scheut sich nicht, auch Königen ihre Flaschenpost zu überbringen.

Text Daniel J. Schütz Fotos Angel Sanchez

Die beiden Pakete sind exklusiv adressiert: «Herrn Bundesrat Ueli Maurer, Bundeshaus, Bern» steht auf dem einen, «Seiner Majestät Willem Alexander, Königshaus, Den Haag» auf dem anderen. Bei beiden handelt es sich um Flaschenpost: Der Schweizer Finanzminister und der holländische Monarch erhalten Trinkwasserkaraffen, darauf eingraviert die Worte: «Gotthard Quellwasser – aus dem Herzen der Welt».

Die Absenderin Marja Nieuwveld, als Holländerin geboren, zur Schweizerin eingebürgert, versteht sich vor allem als «Botschafterin aus Leidenschaft». Mit diesem Titel stellt sich die Präsidentin des Vereins «Gotthard-Connects» vor. Das Ziel des Vereins ist es, die Gotthardregion bekannter zu machen – und dies geschieht mit jährlich wechselnden Schwerpunkten. Das aktuelle Projekt «Quellwasser» verkündet Marjas Botschaft: «Ich will bewusst machen, wie wertvoll unser wichtigster Bodenschatz ist – das Wasser.» Es tue ihr «im Herzen weh», fährt sie fort, «wenn wir Mineralwasser, abgefüllt in Glas- oder Plastikflaschen, lastwagenweise aus dem Ausland einführen, obwohl erwiesen ist, dass Hahnenwasser gesünder, billiger und umweltfreundlicher ist.»

Von allen Wassern, und das ist ihre Kernbotschaft, sei das Quellwasser aus Europas Wasserschloss «natürlich das natürlichste». Dem Gotthard gilt ihre grosse Liebe: «Als ich vor 47 Jahren zum ersten Mal nach Andermatt kam», sagt sie, «habe ich das noch nicht wahrgenommen: Ich war gerade mal drei Wochen alt.»

Seither verbrachte die Familie jedes Jahr eine Woche in den Bergen rund ums Urserental – und nach achtzehn Jahren liess sich Marja von dem jungen Andermatt, der ihr das Skifahren beigebracht hatte, vor den Traualtar führen.

Die Ehe hatte weniger Bestand als die Liebe zu den Bergen, insbesondere die Liebe zu jenem Massiv, das für sie nicht ohne Grund Gotthard heisst: «Er hat etwas Göttliches, die Endung -hard tönt in holländischen Ohren wie hart – und das

«Hahnenwasser ist gesünder, billiger und umweltfreundlicher als aus dem Ausland eingeführtes Mineral.»

Marja Nieuwveld

steht für Herz. Dieses Herz versorgt den Kontinent mit Wasser. Von hier aus fliesen die Bäche in alle Himmelsrichtungen, werden zu Strömen und enden im Meer.»

Sie denkt an jenen Strom, der ihr Leben umrahmt: den Rhein. Bei Rotterdam, wo Marja aufgewachsen ist, mündet er in die Nordsee, und dort, wo sie heute lebt, plätschert er als munteres Bächlein aus dem Tomasee nahe dem Oberalppass. Dazwischen liegen 1230 Kilometer.

Marja Nieuwveld erinnert sich an jene kleine Gummiente, die von Wissenschaftlern einst am Tomasee ausgesetzt wurde. «Es war eine Testente: Sie sollte ermitteln, wie lange ein Wassertropfen von der Quelle bis zur Mündung unterwegs ist.» Es dauerte exakt 31 Tage, bis sie in der Nordsee dümpelte.

Das lässt sich toppen: «Ich schaff das in 30 Tagen», sagt Marja Nieuwveld und

lacht. «Allerdings nicht schwimmend, sondern typisch holländisch: Ich nehme mein altes Velo und pedale am Fluss entlang in die alte Heimat.»

Mit derlei Aktionen gibt sich Marja Nieuwveld als buchstäblich mit allen Wassern gewaschene Marketingstrategin zu erkennen. Und als solche schreckt sie auch vor höchsten Magistraten und gekrönten Häuptern nicht zurück. Diese hat sie letzten Januar mit ihrer Flaschenpost angefragt, sie auf ihrer Reise zu begleiten. Ueli Maurer war für die erste Etappe vorgesehen – vom Oberalppass bis zum Kloster Disentis. Er hat Marja Nieuwveld im Bundeshaus empfangen und sich spontan für das Patronatskomitee zur Verfügung gestellt. Er werde

alle Hebel in Bewegung setzen, damit er sich den 1. Juni freihalten könne – den Termin für den Start zur ersten Etappe.

Auch König Willem Alexander, der in Holland als Water Manager amtiert, fand die Idee grossartig – allerdings sei der 30. Juni, der Termin für die letzte Etappe, bei ihm bereits besetzt. Er könne sie leider nicht von Rotterdam nach Hoek van Holland begleiten.

Und dann kam auch noch die Hiobsbotschaft aus Bern. Ueli Maurer müsse nun doch absagen – ein Termin im Ausland.

Aber man ist ja flexibel. Marja Nieuwveld hat die Aktion «Quellwasser» um ein Jahr verlängert – und wird jetzt im Juni 2018 vom Oberalppass an die Nordsee radeln. Der Bundesrat soll eine zweite Chance bekommen. Und der König selbstverständlich auch. ●

[www.gotthard-connects.ch](http://www.gotthard-connects.ch)



Kostbares Nass: Marja Nieuwveld füllt am Lehnbrunnen in Altdorf eine Trinkflasche.